

«welcome home»

Eine Ausstellung und ein Theaterstück zum Thema Heimat inspiriert durch den Innerschweizer Künstler und Dichter Heinrich Danioth



Ist Heimat ein Gefühl oder ein Ort? Woran erkennt man sie, und wo verlieren sich ihre Spuren? Das vielschichtige Projekt «welcome home» des Künstlers und Regisseurs Livio Beyeler geht diesen Fragen in nach. Es umfasst eine Ausstellung und ein Theaterstück zum Thema Heimat, welche ab dem 11. März 2023 im Haus für Kunst in Uri zu sehen sind. Die Inhalte hat Livio Beyeler einerseits mit den Ergebnissen eines Workshops zum Thema Heimat und dem verschollen geglaubten Theaterstück «Urner Revue» von Heinrich Danioth, dem Lokalheld von Uri, verwoben.

Premiere Theater «welcome home»

24. März 2023, 20.00 Uhr

Weitere Vorstellungen: 26.03.23 / 31.03.23 / 01.04.23 / 14.04.23 / 15.04.23 / 28.04.23 / 29.04.23

Ausstellung «welcome home»

Vernissage, 11. März, die Ausstellung dauert bis am 21. Mai 2023

Haus für Kunst Uri, Herrengasse 4, 6460 Altdorf

Infos: www.hausfuerkunsturi.ch

Tickets: www.eventfrog.ch

Eine Heimatbetrachtung von anno dazumal adaptiert an die heutige Zeit

Der Konzeptkünstler und Theaterregisseur Livio Beyeler hat im Staatsarchiv Uri das Theaterstück «Urner Revue» des bekannten, aber auch umstrittenen Künstlers und Literaten Heinrich Danioth aus dem Jahr 1928 aufgespürt. Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Stoff, hat Beyeler eine überraschende, an unsere Zeit adaptierte visuelle und konzeptionelle Ausstellung und ein szenisches Theater zu einem Gesamtkunstwerk verschmolzen. Das Stück vermittelt kritisch-visionäre Heimatbetrachtungen und erlaubt einen Blick auf Danioths Theaterarbeit, die sehr viel intensiver war als allgemein bekannt.

Heinrich Danioth wurde schon Zeit seines Lebens zum Heimatmaler gemacht. Doch was denkt der Künstler selbst über Heimat? Was oder wo ist sie? Wie lässt sie sich malen, beschreiben, festhalten oder aufgeben? 12 Szenen eröffnen altbekannte und neue Heimatbilder. Die Ausstellung sowie das Theaterstück sind eine Hommage an Heinrich Danioths Schaffen und Schreiben.

«welcome home» Ausstellung

Die oberen Stockwerke des Museums präsentieren Objekte und Installationen, die einen engen Bezug zur Theaterarbeit von Heinrich Danioth und zu dessen Innenwelt aufweisen. Auf der ersten Etage finden sich verschiedene Objekte, die von Gegenständen in Danioths «Urner Revue» und in «D'r Amerika-Schwizer» inspiriert sind, wie etwa ein Hungertuch oder ein Glücksrad. Parallel dazu zeichnen wir den Arbeitsprozess von Heinrich Danioth an seinen Festspielen nach, indem wir originale handschriftliche Textfragmente zusammen mit diversen zugehörigen Zeitdokumenten präsentieren (z.B. Zeitungsartikel, Briefe, Theaterplakate). Ausserdem produzieren wir für die Ausstellung ein Hörspiel, das Danioths Festspiele nach bestem Sachkenntnisstand rekonstruiert. Im Dachstock schliesslich thematisieren wir mit einer Rauminstallation das persönliche und ambivalente Heimatkonzept von Heinrich Danioth.

«welcome home» Theater

Das Theaterstück «welcome home» (Premiere: 24.03.2023) überführt unsere Recherche und künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Heimat in ein Gesamtkunstwerk, das wesentlich mit der Ausstellung verzahnt und von Heinrich Danioths «Urner Revue» und «D'r Amerika-Schwizer» inspiriert ist. Die Räume des Hauses für Kunst Uri lassen es zu, dass wir für das Publikum einen Theaterabend in intimer Atmosphäre und mit ungewohnter Rezeptionserfahrung schaffen können. Die Aufführungen des Stücks beginnen im Foyer des Museums, wo den Zuschauer:innen drei Spieler:innen begegnen. Nach diesem Startpunkt teilt sich das Publikum in drei Gruppen auf und begleitet die Spieler:innen in unterschiedliche Räume der Ausstellung «welcome home». Dort werden parallel drei Szenen aufgeführt, anschliessend wechselt das Publikum die Räume und wohnt so bis zum Ende des Abends allen drei Szenen bei.

Hintergrund und Entstehung von «welcome home»

Der Konzeptkünstler Livio Beyeler kam Dank einer Dissertation von Eva Maria Müller über den Malerdichter auf die Spur des verschollenen Werkes. Bereits in Vorgängerprojekten hat sich Livio Beyeler, der als Hausregisseur am Theater Uri wirkt, intensiv mit dem Begriff Heimat und den damit einhergehenden Rollenbildern und Traditionen auseinandergesetzt.

studio beyeler

«studio beyeler» ist eine Projektplattform um den Theaterregisseur und Konzeptkünstler Livio Beyeler. Die Arbeiten fokussieren auf spezifische Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, basieren auf breit angelegten Gesprächsrecherchen und entstehen auf Initiative des Kernteams, bestehend aus Livio Beyeler (künstlerische Leitung) sowie in Zusammenarbeit mit wechselnden Akteur:innen im Bereich Text, Licht, Sound, Ausstattung und Schauspiel. Sowie mit natürlich immer neuen Gesprächspartner:innen und Institutionen. www.studiobeyeler.ch

Mitwirkende:

Ausstellung:

Künstlerische Leitung: Livio Beyeler

Kuratorin: Barbara Zürcher

Theater:

Schauspiel: Rolf Sommer, Judith von Orelli, Angelo Canonico

Co-Autorschaft: Livio Beyeler, Stefan Arnold

Musik: Elia Aregger

Kostümbild: Julie Steen Nielsen

Hörspiel: Pascal Nater

Ausstellungsgrafik: Alan Romano

Produktionsleitung: Lara Anderegg und Heinz Keller

Medien/PR: Sinikka Jenni

Biografien



Livio Beyeler, Künstlerische Leitung «welcome home»

Livio Beyeler (*1995) ist Theaterregisseur und Konzeptkünstler. Er studierte an der Zürcher Hochschule der Künste und an der Hochschule Luzern für Design und Kunst. Beyeler inszeniert Menschen, Räume und Gegenstände. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in partizipativen und teilhabenden Auseinandersetzungen innerhalb diverser Medien. Er entwickelt eine Praxis, die grossen Wert auf Gesprächsrecherchen in unterschiedlichsten Kontexten legt. Das Material aus diesen Gesprächen übersetzt Beyeler in künstlerische Auseinandersetzungen für unterschiedlichste Räume und Institutionen. So sprach er mit Sportler:innen über Tierkörper (Freiland, Kulturhaus Helferei, 2019), mit Kantonsschüler:innen über ihre Zukunft (Kantiball - Geschlossene Gesellschaft, Kunsthaus Zofingen, 2019), mit der Urner Bevölkerung über Heldentum (Tell me, Haus für Kunst Uri, 2020 / Achtung Tell, Theater Uri, 2020), mit Jugendlichen aus dem Kanton

Freiburg über Shakespeare (Création, Schweizer Theatertreffen, 2021) und mit Senn:innen über Tradition (HELLVETIA, UA: Theater Uri, 2022). Er entwickelte partizipative Performances für ZÜRICH TANZT, Neubad Luzern, Lust_Art Basel oder Arbeiten im öffentlichen Raum (z.B. Hauptbahnhof Zürich). Weitere Arbeiten von Livio Beyeler wurden u.a. an der Quadriennale Prag, No Nation Gallery Chicago, Run Run Shaw Hong Kong, diversen Festivals sowie in zahlreichen Gallerien gezeigt.

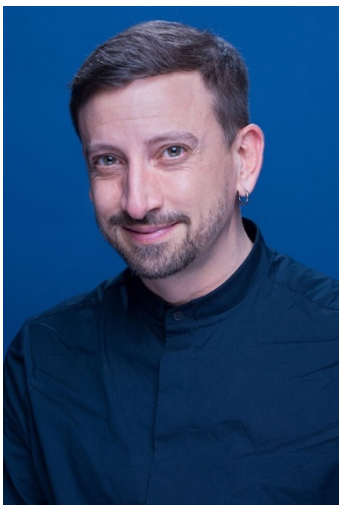


Barbara Zürcher

Direktorin Haus für Kunst Uri und Kuratorin «welcome home»

Barbara Zürcher (*1963) ist Kuratorin und Direktorin des Haus für Kunst Uri. Nach einer Ausbildung zur Krankenschwester studierte sie Kunstwissenschaft, neuere deutsche Literatur und neuere allgemeine Geschichte an der Universität Basel. Anschliessend arbeitete Zürcher als Kulturvermittlerin im Kunst-museum Basel und als Verantwortliche für Fotografie bei der Kulturzeitschrift «du». Zwischen 2000 und 2002 absolvierte sie das Nachdiplomstudium «Kulturmanagement» an der Universität Basel und arbeitete in dieser Zeit als freie Kulturjournalistin u.a. für den «Tages-Anzeiger» und SF DRS. Zwischen April 2003 und März 2007 war sie Direktorin des Festivals Bieler Fototage, seit März 2007 wirkt Zürcher als Direktorin des Haus für Kunst Uri. 2006 war sie als Gastkuratorin in Mozambique und Johannesburg tätig, 2007 wurde

sie von Pro Helvetia als Gastkuratorin nach Warschau eingeladen. Ausserdem beteiligte sie sich seit 2002 als Regisseurin und Drehbuchautorin an der Realisierung mehrerer dokumentarischer Filme. 2014 erhielt Barbara Zürcher ein sechsmonatiges Atelierstipendium der Kulturstiftung Landis + Gyr in London, 2019 wurde sie mit der Schweizer Ehrenperle Kultur ausgezeichnet.



Rolf Sommer, Schauspiel

Rolf Sommer (*1976) ist Performing Artist. Seit seiner Ausbildung zum Schauspieler und Musicaldarsteller an der Abraxas Musical Akademie München spielte er Hauptrollen in bekannten Schweizer Musicalproduktionen wie zum Beispiel Hanspeter in «Ewigi Liebi» (Maag Music Hall, 2007), Moritz Fischer in «Die Schweizermacher» (Maag Music Hall, 2010) oder Dr. Rock in «Io Senza Te» (Theater 11, 2015/16; Thunerseespiele, 2022). Weitere Engagements führten ihn ans Theater am Hechtplatz (z.B. «Bye Bye Bar» [2006], «Spamalot» [2013]), ans Theater Rigiblick (z.B. «Loriot – Ein Theaterabend» [2011], «A Tribute to Elton John» [2017]), ans Bernhardtheater (z.B. «Ladies Night» [2018/19], «Cabaret» [2019],), ans Casinotheater Winterthur (z.B. «Achtung Schwiiz!» [2014], «Die Rache der Fledermaus» [2018]) oder nach Deutschland an die Bad Hersfelder Festspiele («Anatevka» [2012],

«Titanic» [2017]). 2018 gab er mit dem Broadway-Musical «Pippin» sein Regiedebüt. Seither inszenierte er weitere Musicals wie «Big Fish», «High School Musical», «Titanic» oder zuletzt eine Neuinterpretation des Musicals «Space Dream» für die Maag Halle Zürich. Rolf Sommer ist Preisträger der Urner Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth (2012).



Judith von Orelli, Schauspiel

Judith von Orelli (*1988) ist Muscialdarstellerin. Sie studierte Musiktheater an der an MUK in Wien (früher Konservatorium Wien Privatuniversität) und absolvierte ihr Masterstudium in Muscial Theatre an der Royal Academy of Music in London, wo sie seit 2016 lebt. In den vergangenen Jahren trat Orelli in zahlreichen europäischen Musical- und Theaterproduktionen auf, so etwa als Henri Toulouse-Lautrec und als Raket im Musical «Vincent van Gogh» (Österreich), als Drag-King Claire Waldoff im Musical «Halbwelt Kultur» (London) und als Sister Dream in der internationalen Physical Theatre Kollaboration «West Walls» (Kreta). Auf Schweizer Bühnen zu erleben war Orelli in jüngerer Vergangenheit etwa als Sophie im Musical «Mamma Mia» (Thunerseespiele, 2018), als Johanna in der französisch-englischen Version von «Sweeney Todd» (Théâtre 2.21 Lausanne, 2019), als Giraffe und Kranich im Musical «Der Löwe, der nicht schreiben konnte» (Bernhard Theater Zürich, 2021/2022) und als Lili Marleen im Theaterstück «Generation ohne Abschied»

(Kurtheater Baden, 2022). Seit 2020 ist Judith von Orelli Co-Besitzerin der internationalen Theatercompany «IN Productions» mit der sie Werbefilme dreht und eigene Shows realisiert.



Angelo Canonico, Schauspiel

Angelo Canonico (*1989) ist Muscialdarsteller. Erste Bühnenerfahrungen sammelte er in seiner Kindheit er als Chorsänger und Solist bei der Luzerner Kantorei. So sang er im Alter von elf und zwölf Jahren etwa den Miles in Benjamin Brittens Oper «The Turn of the Screw» und den zweiten Knaben in Mozarts «Zauberflöte». Von 2009 bis 2010 besuchte Canonico das Berufsvorstudium an der Musical Factory in Luzern, bevor er zwischen 2010 und 2014 seine Musicalausbildung an der Folkwang Universität der Künste Essen absolvierte. Seither war er in Deutschland in verschiedenen Musicals zu sehen, etwa in «La Cage aux Folles» (Bonner Oper), in «Kiss me, Kate» (Konzertdirektion Landgraf Tournee) und in «Mamma Mia» (Stage Entertainment Stuttgart). 2016 trat Canonico in Melide TI im Musical «Titanic» als Heizer Frederick Barrett auf, bevor es ihn 2017 für «Ewigi Liebi» nach Zürich verschlug. 2018 war er als Sky in der Sommerproduktion «Mamma Mia» der Thunerseespiele zu erleben. Nach einer vierjährigen Bühnenpause aufgrund einer Zweitausbildung zum Primarlehrer spielt Angelo Canonico ab

November 2022 bis Februar 2023 die Rollen Edi und Pablo im Musical «Sister Äct» in der Maag Halle Zürich.



Stefan Arnold, Co-Autor

Stefan Arnold (*1989) ist Journalist und Autor. Er studierte Deutsche Literatur, Germanische Philologie und Journalistik an der Universität Freiburg, wo er im Jahr 2000 mit dem Lizentiat abschloss. Seither arbeitet er als Journalist und Redaktor beim Urner Wochenblatt, wo er seit 2011 auch als stellvertretender Chefredaktor wirkt. Seine literarische Tätigkeit ergiesst sich unter anderem in eine regelmässige Kolumne im Magazin «pfyyl» des Urner Wochenblatts, die er seit 2001 unter dem Pseudonym Silas Bucher veröffentlicht. Für das Theater Uri verfasste Arnold verschiedene Texte zur «Komeedi»-Reihe (vier Produktionen zwischen 2007 und 2009) sowie mehrere Texte für die Bühnenproduktionen «Dr Stiär» (2016), «Zeitsprung» (2019) und «Hausorchester – Christmas Edition» (2021). Ausserdem verfasste er 2018 das Kriminalstück «Die Zauberkларinette», das an verschiedenen Orten in der Innerschweiz aufgeführt wurde und 2021 einen Beitrag zum Buch «Ein Anfang – zwei Geschichten», das

anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Stiftung Kantonsbibliothek Uri erschien. Schliesslich erarbeitete Stefan Arnold gemeinsam mit Elo Göldi die Stückfassung zu «Achtung Tell» für das Theater Uri (R: Livio Beyeler, 2020).



Julie Steen Nielsen, Kostümbild

Julie Steen Nielsen (*1987) ist Bühnen- und Kostümbildnerin. Nach einer Lehre als Bekleidungsgestalterin mit anschliessender Fortbildung zur dipl. Theaterschneiderin erwarb sie 2013 den Bachelor in Design an der ZHdK, 2016 den Master in Theater and Performance Studies an der Københavns Universitet und an der Freien Universität Berlin und 2018 den Master Theater mit Vertiefung Bühnenbild an der ZHdK. Praktische Erfahrungen machte Steen Nielsen während ihrer Studienzzeit u.a. als Ausstattungsassistentin am Opernhaus Zürich, als Bühnenbildassistentin bei der Bühnenbildnerin Ingvild Rømo Grande in Kopenhagen und als Kostümassistentin am Theater Basel. Weiter wirkte sie als Bühnen- und/oder Kostümbildnerin u.a. im «Musical Gaudium» am IKK København, inszeniert von Martin Christiansen Ousted (2015), in «Passport» (R: Yael Cramsky, Theater der Künste, 2016), in «Jäger und Sammler» mit dem Choreographen Joshua Monten an der TanzAkademie Basel (2018), in «Freiland» mit Livio Beyeler am Kulturhaus Helferei (2019), in «Achtung Tell» (R: Livio

Beyeler, Theater Uri, 2020), in «Der Kult der toten Kuh» von Laura Tontsch (auf Instagram und am Theater der Künste, 2021) und in «HELLVETIA» (R: Livio Beyeler, UA: Theater Uri, 2022). Zudem besorgt Julie Steen Nielsen seit 2019 die Kostümleitung am Kinderzirkus Robinson.



Elia Aregger, Musik

Elia Aregger (*1997) ist Gitarrist, Musiker und Komponist. Derzeit studiert er an der Hochschule Luzern Jazz, im Hauptfach Gitarre, u.a. bei Roberto Bossard und Kalle Kalima. Zugleich ist er als Gitarrist in verschiedenen Bands, Formationen und Projekten tätig. Zu erwähnen sind etwa «Latitude», aber auch verschiedene Kollaborationen mit Marius Sommer oder dem E-Bassisten Herbie Kopf. In seiner Arbeit beschäftigt sich Aregger mit dem Suchen neuer musikalischen Klangwelten. Dabei bewegt er sich in verschiedenen Formationen, Genres und Settings (Jazz, Electronic, aktuelle Musik, Soundscaping). 2019 spielte er am Unerhört Festival in Zürich, 2020 wurde er für das M4Music Jazz-Showcase ausgewählt. Derzeit plant er verschiedene Veröffentlichungen sowohl im Feld der akustischen als auch der elektronischen Musik und arbeitet an einer Ausweitung seiner musikalischen Tätigkeit. Im Theaterbereich wirkte Elia Aregger bislang als musikalischer Leiter bei Livio Beyelers Tell-Inszenierung «Achtung Tell» am Theater Uri sowie als musikalischer Leiter beim Projekt

«HELLVETIA» (R: Livio Beyeler, UA: Theater Uri, 2022).



Pascal Nater, Hörspiel

Pascal Nater (*1984) ist Podcastproduzent, Journalist und Musiker. Nach seiner Ausbildung zum Tontechniker studierte er vier Jahre Musik und Medienkunst an der HKB. Von 2006–2012 betätigte er sich als Pianist, Theatermusiker und Komponist in der freien Szene in Bern und Zürich. Er gestaltete als freier Autor und Produzent dokumentarische Radiofeatures für Schweizer Radio DRS und Deutschlandradio Kultur. Von 2012 bis 2016 war er Mitglied des Leitungsteams des Theater Marie, Aargau. Von 2017 bis 2019 war er Geschäftsführer des sonOhr Radio & Podcast Festivals in Bern. Mit dem erfolgreichen True Crime Podcast «Die Giftmörderin von Suhr» hat er mit der Rezeptionsgeschichte des Wirkens der Suhrer Wahrsagerin und Giftmörderin Verena Lehner ein Stück Aargauer Sozialgeschichte aufgearbeitet. Der Podcast hat sich während neun Monaten vom Begleitformat einer Theaterproduktion (verdeckt, Theater Marie, 2020) zum aufwändigen Storytelling-Podcast und zu einer überregional beachteten investigativen Recherchearbeit gewandelt: «Die Giftmörderin von Suhr» ist der drittmeist gehörte

Schweizer True Crime Podcast auf der Plattform Spotify. Mit seiner Soundbox GmbH produziert Pascal Nater Audio-Auftragsarbeiten für Museen, Firmen und Gemeinden.



Alan Romano, Ausstellungsgrafik

Alan Romano (*1988) ist Grafikdesigner. Nach einem Vorkurs für Design und angewandte Kunst studierte er zwischen 2010 und 2013 Graphic Design an der Hochschule Luzern, Design und Kunst. Nach dem Abschluss des Bachelorstudiums arbeitete Romano unter anderem für das Alpine Museum Bern und für Designstudios wie «Raffinerie» (Zürich) und «Deutsche & Japaner» (Mannheim). Aufgrund seiner Begeisterung für lateinamerikanische Kunst und Kultur zog er 2018 für ein Jahr nach Mexiko City, wo er als Senior Graphicdesigner für «Savvy Studio» arbeitete. 2020 gründete er mit Jaron Gyger in Zürich das Grafikstudio KUBA Creative Services. Hier entstand u.a. das Albumcover für «LUFT» von Lo & Leduc, die Kampagne «New Pattern Identity» für Omega und die Kampagne «Cryptocurrency» für Bitcoin Suisse, für welche KUBA Creative Services 2021 die Auszeichnung 100 beste Plakate Schweiz, Deutschland, Österreich erhielt. In seinen Arbeiten interessiert sich Alan Romano für spannungsreiche Verbindungen von digitalen und

handgefertigten Designs und für die fokussierte Verbindung von Identität, Botschaft und Konzept.

Rückfragen für die Presse

Livio Beyeler, Konzeptkünstler/Theaterregisseur, Studio Beyeler, H 077 259 89 98
livio@liviobeyeler.com, www.studiobeyeler.ch

Sinikka Jenni, Pressebeauftragte, movimento projects, H 079 638 45 30
jenni@movimento-projects.ch, www.movimento-projects.ch

Fotos zum Downloaden

<https://we.tl/t-KfwqUPu3AW>

Alle Bilder haben folgenden Credit: Mathieu Nicolet